

NIMMERWIEDERMEHR  
DAS KINDERKRANKENHAUS VON ROTHENBURGSORT  
Musical von Mario Stork und Dirk Schattner

Textfassung Alsterdorf für 8. Mai 2019

**Songlist**

1. Opening
2. Nimmerwiedermehr
3. Das, was war
4. Für dich da zu sein
5. Das wilde Leben
6. Märchen deines Lebens
7. Märchenlied 1
8. Ein bisschen Zeit
9. Es brennt
10. Wenn ich mir was wünschen dürfte 1 und 2
11. Märchenlied 2
12. Ich war da
13. Klagelied
14. Das was war/ Nimmerwiedermehr
15. Märchenlied 3
16. Was kann ein Lied
17. Finale

# Akt 1

## 1

### **Sprecher:**

Projektion Hamburg 1943. Luftaufnahmen vor den Bombennächten. Szene in einem Bunker nahe dem ehemaligen Kinderkrankenhaus von Rothenburgsort. Anna 1 mit einem Baby im Arm. Bei ihr ist Schwester Eva.

Danach erscheint das ganze Ensemble um die beiden herum - unter den Bildern des Bombenkrieges singen sie einen Einleitungsschor

### **Anna 1**

Irgendwo  
irgendwo tropft da Wasser.

### **Eva**

Da ist etwas undicht, Anna.

### **Anna 1**

Müssen wir dann ertrinken?

### **Eva**

... das nun ganz bestimmt nicht..

### **Anna 1**

Paul hat seinen Teddy im Krankenhaus vergessen.

### **Eva**

Hat er deswegen so lange geweint?

### **Anna 1**

Ich habe ihm meine Puppe Klara geschenkt - und die ist jetzt auch weg..

### **Eva**

Warum denn das?

### **Anna 1**

Er hat sie durch den Bunker gepfeffert, in das Dunkel hinein. Auf jeden Fall hat es Platsch gemacht.

### **Eva**

Schläft er jetzt?

### **Anna 1**

Was machen wir hier in diesem Bunker?

### **Eva**

Du weißt doch, wenn die Maria so schlecht Luft kriegt, dann kommt sie für ein paar Stunden hier rein und das hilft dann.

### **Anna 1**

Aber warum sind wir dann jetzt alle hier. Soll es uns allen helfen?

**Eva**

Heute werden viele Flugzeuge kommen. Hoffentlich sind wir hier sicher vor denen...

**Anna 1**

Können Sie uns vielleicht ein Lied vorsingen?

**Eva**

Vielleicht ein wenig später...

**No. 1 - Intro**

**Ensemble**

**Herma**

ES IST FLAMMENNACHT  
DIE STADT HÜLLT SICH IN FEUER EIN  
ICH STARRE IN DAS FLIRREN REIN  
UND WILL NICHT OHNE HOFFNUNG SEIN  
IN DER FLAMMENNACHT

**Siegfried**

SIND WIR DENN ALLESAMT SO SCHLECHT,  
DASS IHR UNS SO EIN URTEIL SPRECHT  
DAS IST VERDAMMT MAL UNGERECHT

**Anna 2**

IN GOMORRAH

**Anna 1**

GOTTES ENGEL BLICKT AUF DIE WELT HERAB  
WO DER SOHN WOHL DAMALS SEIN LEBEN GAB  
EINE FEUERSTÄTTE, EIN OFFNES GRAB

**Eva**

IN DER FLAMMENNACHT  
ICH STEH VOR MEINEM ELTERNHAUS  
EIN BISSCHEN WAS HOL ICH NOCH RAUS  
SO LANG HALT ICH DIE HITZE AUS  
IN DER FLAMMENNACHT

**Andreas**

DAS FEUER JAGT DIE STERNE FORT  
VERZWEIFELT LEUCHTEN AUF DEM ORT

**Anna 2**

UND NIEMAND SAGT EIN HOFFNUNGSWORT  
IN GOMORRAH

**Anna 1**

GOTTES ENGEL HÄLT SEINE AUGEN ZU  
UND SEIN KLAGEN SCHALLT IN DIE SEELENRUH  
UND EIN BLITZSTRAHL SCHNEIDET MIT EINEM NU

**Frieda**

DURCH DIE FLAMMENNACHT  
WIE WEIT EIN MENSCH MIT ANDERN MENSCHEN GEHEN KANN  
UND WELCHER GOTT SCHAUT DAS AUS FREIEN STÜCKEN AN  
UND WAS IST DANN AM ENDE WOHL DER SINN  
WO FÜHRT DAS HIN

**Anna 1**

AUS DER FLAMMENNACHT

**Siegfried**

DER BOMBENSTURM MIT ALLER MACHT

**Eva**

DAS HAUS, DAS JETZT ZUSAMMENKRACHT

**Herma**

UND ETWAS, DAS VOR SCHMERZEN LACHT

**Anna 2**

IN GOMORRAH

**Anna 1**

GOTTES ENGEL HAT KEINE TRÄNEN MEHR  
UND DAS VOLL ENTFESSELTE BOMBENHEER  
SAUGT DIE LETZTE MUTIGE SEELE LEER

**Ensemble**

IN DER FLAMMENNACHT  
IN GOMORRAH  
IN DER FLAMMENNACHT

## 2

### Sprecher

Wir springen ins Jahr 1962. Anna 2 in ihrem Zimmer im Studentenwohnheim. An der Wand durch einen kleinen Diaprojektor Fotos vom zerstörten Hamburg.

### Anna 2

Happy End - das ist ein Sammelbegriff für all das, wofür einer nicht die Verantwortung übernehmen kann oder will. Für ein Referat über den Begriff des Deus ex machina ist das eine starke These, ja, das ist mir klar. Aber ist das denn nicht die Aufgabe, eines Wissenschaftlers und besonders eines Dramatikers: dass man den Worten gleichsam unter die Kleider schaut. Bei meinen Recherchen für diese Arbeit stieß ich durch Zufall auf eine Bilderserie vom großen Feuersturm in Hamburg. Gomorrah. Und das hat eine wahre Kette von Fragen in mir ausgelöst.

Kann es nämlich nicht sein, dass sich auch sehr viele Hamburgerinnen und Hamburger im Spätsommer 1943 genau so etwas gewünscht haben, ein großes Happy End. Als sie in ihren Bunkern gesessen haben und die Flugzeuge sind immer näher gekommen. Dass da einer aus den Wolken steigt, die Flugzeuge, ihre Tannenbäume und ihre Bomben wegpustet und dann, wie in einer guten Operette, fassen sie sich alle an den Händen und singen ein Lied. Wir wissen viel davon, was über diese Nächte in Hamburg gesprochen worden ist, von denen die da gewesen sind. Aber was denkt man denn, was denkt man in so einem Moment. Gesetzt den Fall man hat überhaupt noch Zeit zum Nachdenken... Und wir? Wir waren nicht da...

### No 2 - Ein Nimmerwiedermehr

#### Solo Anna 2

#### Anna 2

SO WIE EIN SCHLECHTER FILM  
STARRT ES MIR MANISCH INS GESICHT  
ICH KANN ES NUR VERFOLGEN  
GANZ VERSTEHEN KANN ICH NICHT  
DAFÜR IST ES JA VIEL ZU LANGE HER

DOCH BRENNT ES IN MICH EIN  
WIE EINE SÄURE AUF DER HAUT  
ICH BIN JA AUCH NICHT SCHULDIG  
SAGE ICH, EIN WENIG LAUT  
DENN SO WAS KLINGT AM ENDE DOCH NUR LEER  
UND SO VIEL MEHR

NACH NIMMER WIEDER MEHR  
UND DASS WIR LERNEN SOLLEN  
VOLLER MITGEFÜHL DABEI  
UND IMMER ÜBERVOLLEN  
HERZEN, WIE MAN UM SEIN LEBEN RENNT  
WEIL MAN VON DEM, WAS WAR, JA DOCH DEN AUSGANG KENNT

SO WIE EIN SCHLECHTER FILM  
STARRT ES MIR WIEDER INS GESICHT  
LÜGEN, LEUGNEN, DEUTEN  
LABERN, BIS MAN FAST ZERBRICHT  
SO WÄSCHT MAN SICH VON DER GESCHICHTE REIN

UND NICHTS VON NIMMERMEHR  
WEIL WIR DAS NICHT MEHR WOLLEN

UND KEIN MITGEFÜHL DABEI  
NICHT MEHR FRAGEN SOLLEN  
WAHNSINN, WIE MAN IMMER WEITER RENNT  
WEIL MAN DIE WIRKLICHKEIT NICHT ANERKENNT

ES GIBT VIEL ZU VIEL, DAMIT KOMM ICH GANZ EINFACH NICHT KLAR AUF DIESER WELT  
JEDER KRALLT SICH EIN STÜCK VON DER WAHRHEIT, ALS WÄR ES DAS EINZIGE, WAS ZÄHLT  
UND DEM, DER NICHTS ZU SAGEN HAT, DEM HÖREN ALLE ZU  
WENN DER NUR GEWINNT, DER AM LÄNGSTEN UND LAUTESTEN SCHREIT DIE GANZE ZEIT  
KANN MIR KEINER ERZÄHLEN, DAS SEI ETWAS ANDRES ALS UNGERECHTIGKEIT  
UND DA GEB ICH GANZ SICHER KEINE RUH  
ES GIBT SO VIELES MEHR  
WAS WIR NOCH LERNEN SOLLEN  
UND VOLLER MITGEFÜHL DABEI  
MIT IMMER ÜBERVOLLEN  
HERZEN, WIE MAN UM SEIN LEBEN RENNT  
BIS MAN FÜR SICH DIE WAHRHEIT ENDLICH ANERKENNT  
DENN VIEL ZU VIELES IST JA DA, WAS SICH MIR IN DIE WUNSCHVERZÜCKTE SEELE BRENNT

### 3

#### **Sprecher**

Ein Sonntag Nachmittag bei Familie Broder in Hamburg Hamm. Die Eltern sitzen vor dem Fernseher. Andreas, der Sohn, am Tisch, isst Aufgewärmtes. Im Fernsehen läuft ZDF.

#### **No 3 - Das, was war**

**Herma, Siegfried, Andreas**

#### **Herma**

WIR HABEN UNS DURCH EINEN TRÜMMERBERG GEWÜHLT  
UNS SELBST WIE EINE AUSGEBOMBTE STADT GEFÜHLT  
UND IN UNS NOCH DAS ECHO VON GESCHREI  
DANN IST DA AUCH DER KLANG VON VORWÜRFEN IM OHR  
IST DAS NICHT SCHLIMM GENUG, DASS MAN DEN KRIEG VERLOR  
ALS OB MAN DADURCH GAR KEIN MENSCH MEHR SEI

DOCH LANGSAM HAB ICH WIEDER  
DIESES GLÜCKSGEFÜHL IM BAUCH  
DIE ZEIT RIECHT NACH VERSPRECHEN  
UND DIE SONNE, DIE SCHEINT AUCH  
EIN LÄCHELN LIEGT DA IN DER WELT UND JEDER WÄRMT SICH DRAN  
VERGANGEN IST, WAS ENDLICH HEILEN KANN

#### **Siegfried**

ES IST ALS WÜRDE MAN IN EINEM WAGEN STEHEN  
UND LANGSAM SICH DEN BAHNHOF ENDLICH NÄHERN SEHEN  
MEIN HERZ SCHLÄGT BIS ZUM HALS UND ÜBERVOLL  
IST DAS MEIN SOHN, IST DEM JETZT AUCH SO BANG ZU MUT  
UND WENN ICH IHN UMARME, FINDET ER DAS GUT  
WER SAGT MIR, WIE ICH MICH VERHALTEN SOLL

DAS HABEN WIR GESCHAFFT AUCH  
WENN ES NICHT GANZ EINFACH WAR  
JA AUCH MEIN SOHN ANDREAS  
STAND AM BAHNHOF WIRKLICH DA  
SO KAM ICH AUS DEM KRIEG, UND EINE NEUE ZEIT FING AN  
VERGANGEN IST, WAS ENDLICH HEILEN KANN

#### **Herma**

ICH WÜRD SO GERN VERREISEN  
DENN DAS REISEN, DAS IST SCHÖN

#### **Siegfried**

AM SAMSTAG WOLLN WIR BEIDE  
WIEDER FUßBALL GUCKEN GEHEN

#### **Beide**

EIN LÄCHELN LIEGT DA IN DER WELT UND JEDER WÄRMT SICH DRAN  
DIE ZUKUNFT IST WAS GLÜCKLICH MACHEN KANN

#### **Andreas**

DAS SONNENLICHT ES BLINKERT  
IMMER HELLER WIRD DIE WELT  
WIE SCHÖN FÜR MEINE ELTERN

DENEN DAS SO SEHR GEFÄLLT

**Herma, Siegfried**

SO VIELES HABEN WIR GESCHAFFT  
WENNS AUCH NICHT EINFACH WAR  
EIN KLEINES STÜCK FAMILIENGLÜCK  
WIRD ENDLICH FÜR UNS WAHR  
VORÜBER IST DER KRIEG, UND EINE NEUE ZEIT FÄNGT AN  
VERGANGEN IST, WAS ENDLICH HEILEN KANN

**alle drei**

EIN LÄCHELN LIEGT DA IN DER WELT UND JEDER WÄRMT SICH DRAN  
VERGANGEN IST, WAS ENDLICH HEILEN KANN

**Andreas**

Mama

**Herma**

Was denn, Liebes?

**Andreas**

Wolltet ihr eigentlich schon immer einen Jungen haben?

**Herma**

Wir wollten ja schon immer dich haben.

**Andreas**

Also wolltet ihr...?

**Herma**

Naja, ein Mädchen wäre auch nicht schlecht gewesen...

**Andreas**

Habt ihr denn gedacht, dass ich ein Mädchen werde?

**Herma**

Wie kommst du denn darauf?

**Andreas**

Aber nicht sauer sein, ok?

**Herma**

Nun sag schon.

**Andreas**

Ich habe da unten im Sperrmüll Mädchenzeug gefunden. Babysachen.

**Herma**

Das darf nicht wahr sein.

**Andreas**

Es tut mir leid.

**Herma**

Mir tut es leid.

**Andreas**

Wer ist Maria?

**Herma**

Deine große Schwester.

**Andreas**

Ich hatte keine Ahnung...

**Herma**

Sie ist tot. Schon lange. Als sie noch ein kleines Baby war.

**Andreas**

Was ist passiert?

**Herma**

1943. In diesem Krankenhaus.

**Andreas**

Woran ist sie denn gestorben? Hat man da nichts machen können, in dem Krankenhaus.

**Herma**

Es tut mir leid... Es tut mir leid, Maria ...

**Andreas**

Woran?

**Herma**

Ich weiß es nicht. Das war ganz plötzlich. Auf einmal war sie...

**Andreas**

Aber die Ärzte müssen doch...

**Herma**

*(vergräbt sich in ihren Händen)*

**Andreas**

*(steht auf, unschlüssig, will seine Mutter berühren, lässt es dann sein, geht auch)*

Ich muss auch noch was lernen...

**No 4 - Für dich da zu sein**

**Solo Herma**

**Herma**

NACHT LIEGT AUF DER WELT  
UND DER SCHNEE DER FÄLLT  
DIR AUF DEIN GESICHT

UND DU ATMEST SCHWER  
KÄLTE SAUGT DICH LEER  
DOCH DAS MERKST DU NICHT

SO BLEIB ICH ALLEINE  
KANN DICH NUR VERSCHWINDEN SEHEN  
KANNS SELBST NICHT VERSTEHEN

NACHT LIEGT AUF DER WELT  
DURCH DIE WOLKEN FÄLLT  
SCHON DER STERNE LICHT

UND SO SONDERBAR  
SCHIMMERT DIR DEIN HAAR  
DOCH DAS MERKST DU NICHT

UND ICH KANN ALLEINE  
VON FERNE DICH LEUCHTEN SEHEN  
WARUM MUSST DU GEHEN

NACHT LIEGT AUF DER WELT  
PLÖTZLICH BLEIBST DU STEHEN  
WAS HAST DU GESEHEN  
DASS DAS LEUCHTEN VERLISCHT  
ALS HÄTT MAN DICH ERWISCHT  
UND WIE SEHR MAN AUCH FLEHT  
NUR DAS STÜRMEN, DAS WEHT  
JETZT MIT ALL SEINER MACHT  
UNDURCHDRINGLICH DIE NACHT  
UND KEIN STERN IST MEHR DA  
DER DIR STREICHT ÜBERS HAAR  
UND KEIN WORT DRINGT ZU DIR  
UNVERRÜCKBAR SIND WIR  
VONEINANDER GETRENNT  
WIE MEIN HERZSCHLAG DER RENNT  
UND DU STRECKST DEINE HAND  
IN DEN HIMMEL HINEIN  
UND FAST HÖR ICH DICH SCHREIEN  
IRGENDWER MUSS DA SEIN

DOCH DU BLEIBST ALLEINE  
UND KEINER DER ZU DIR SPRICHT  
AUCH ICH KANN ES NICHT  
DENN ICH BLEIB ALLEINE  
EIN LIED, DEM DIE SPRACHE FEHLT  
EIN WÜNSCHEN, DAS QUÄLT

NACHT LIEGT AUF DER WELT  
WIE EIN SCHWARZES ZELT  
HÜLLT MICH IN SICH EIN

UND ICH MÖCHT SO SEHR,  
DASS ES MÖGLICH WÄR  
FÜR DICH DA ZU SEIN

## 4

### **Sprecher**

Annas Studentenwohnheim. Nacht. Von drinnen hört man laute Musik und dass viele Menschen tanzen und feiern. Andreas ist auch da. Er ist betrunken. Gerade hat er Anna kennen gelernt.

### **Andreas**

Darf ich dich nicht küssen?

### **Anna 2**

Wir haben doch gerade erst zweimal miteinander getanzt.

### **Andreas**

Die Musik ist so schnell. Viel zu schnell.

### **Anna 2**

Dein Kopf ist zu langsam weil du betrunken bist.  
Sag mal, hast du noch alle Tassen im Schrank?

### **Andreas**

Du stößt mich einfach weg...

### **Anna 2**

Nur weil wir vielleicht tanzen, heißt das nicht, dass da mehr ist.

### **Andreas**

Vergiss es einfach!

### **Anna 2**

Warte doch mal...

### **Andreas**

Ich will jetzt weitertanzen.

### **Anna 2**

Da musst du jetzt schon eine Entscheidung treffen: der nächste Tanz oder ich.

### **Andreas**

Nach der Abfuhr gerade eben?

### **Anna 2**

Willst du mich dann nicht auch mal ein bisschen kennenlernen?

### **Andreas**

Das war ein Fehler...

### **Anna 2**

Was denn?

### **Andreas**

Alles!

### **Anna 2**

Andreas heißt du, oder?

**Andreas**

Das hast du dir gemerkt.

**Anna 2**

Und wie heiß ich?

**Andreas**

Anna

**Anna 2**

Das hast du dir gemerkt.

**Andreas**

Klar

**Anna 2**

*schließt schnell die Augen*

Und welche Augenfarbe hab ich?

**Andreas**

Da drinnen war es ja so dunkel wie in einem Bunker.

**Anna 2**

Jetzt komm!

**Andreas**

Blau...

**Anna 2**

Und was ist jetzt dein Problem?

**Andreas**

Was ist dein Problem.

**Anna 2**

Du stürzt bei uns ins Wohnheim. Du säufst wie ein Loch. Ich hab dich hier noch nie gesehen. Keiner. Und trinken kannst du auch nicht wirklich gut.

**Andreas**

Du kennst mich doch gar nicht...

**Anna 2**

Vielleicht will ich dich ja kennen lernen.

**Andreas**

Ich habe heute erfahren, dass ich eine Schwester hatte.

**Anna 2**

Und was ist mit der?

**Andreas**

Ich weiß es nicht. Ich muss erst mal zufällig ihre Sachen im Müll finden, damit man mir davon was sagt.

**Anna 2**

Und?

**Andreas**

Sie war wohl krank. Und dann ist sie ins Krankenhaus gekommen. 1943. Und da ist sie nicht mehr raus gekommen.

**Anna 2**

Wie hieß deine Schwester?

**Andreas**

Maria..

**Anna 2**

Und du hast keine Ahnung gehabt..

**Andreas**

Keinen blassen Schimmer.

**Anna 2**

Welches Krankenhaus?

**Andreas**

Rothenburgsort

*schweigt lange, Anna 2 nimmt seine Hand*

Maria...

**No 6 - Das wilde Leben**

**Andreas**

**Andreas**

EIN DUNKLER SCHIMMER  
EIN KALTER HAUCH  
EIN WILDES FRAGEN  
EIN LOCH IM BAUCH  
UND AUF DER ERDE  
EIN FLECK WIE BLUT  
DEN MACHT DOCH KEINER  
MIR WIEDER GUT

DOCH ICH MUSS HIER RAUS  
MUSS MITTEN IN DAS KLARE LEBEN  
UND ALLE WELT TUT SO  
ALS HÄTTE ES DICH NIE GEGEBEN  
WEISS ICH DAS BESSER  
MACHT DAS WAS  
KANN ICH DAS ÄNDERN  
WILL ICH DAS  
WAS SOLL MIR DAS

MAN SAGT EIN ENGEL  
IST SO EIN KIND  
DAS MUSSTE STERBEN  
UND ZU GESCHWIND  
WURD ES VERGESSEN  
DOCH BLEIBT ES DA  
DAS MÄDCHEN IST

MIR VIEL ZU NAH

EGAL, WIE WEIT ICH LAUF  
EGAL, WIE LAUT ICH SCHREI  
DEIN GLOCKENHELLES LACHEN  
DAS IST AB JETZT WOHL AUCH DABEI  
DOCH ICH MUSS HIER RAUS  
MUSS MITTEN IN DAS WILDE LEBEN  
UND ALLE WELT TUT SO  
ALS HÄTTE ES DICH NIE GEGEBEN  
WEISS ICH DAS BESSER  
MACHT DAS WAS  
KANN ICH DAS ÄNDERN  
WILL ICH DAS  
SAG, WILL ICH DAS

## 5

### **Sprecher**

Später Abend. Elbe bei Rothenburgsort. Zwei Gestalten in der Dunkelheit. Herma und Siegfried.

### **Herma**

Ist das alles?

### **Siegfried**

Was? Was machst du denn hier.

### **Herma**

Ich habe gedacht, du betrügst mich, du Idiot.

### **Siegfried**

Na hör mal.

### **Herma**

Steht da und glotzt in die Elbe rein. Und das soll alles sein.

### **Siegfried**

Ich bin gerne Briefträger geworden nach dem Krieg. Da hat man was Anständiges.

### **Herma**

Wo kriegt man denn hier was zu trinken in Rothenburgsort?

### **Siegfried**

Ich hatte schon genug.

### **Herma**

Aber ich noch lange nicht.

*Pause*

### **Herma**

Der Briefträger ist nicht das Problem.

### **Siegfried**

Aber was ist es dann.

*Pause*

### **Siegfried**

Stell dir mal vor, ich würde jetzt einfach meine Sachen ausziehen und ins Wasser springen.

### **Herma**

In die Brühe?

### **Siegfried**

Und dann schwimme ich bis zum Hafen runter. Und dann hänge ich mich an einen der Ozeanriesen. Wie ein kleiner Parasit hänge ich da an dem großen Walfisch dran - und der nimmt mich mit in die USA, in deinen weiten wilden Westen.

### **Herma**

Und was wird dann aus mir? Und ich steh hier und hab immer noch kein Bier.

### **Siegfried**

Stimmt, aber du bist dann die Frau eines Langstreckenschwimmers.

### **Herma**

Wie kommt das, dass wir nie über Maria sprechen können.

## **No 7 - Märchen deines Lebens**

### **Siegfried**

#### **Siegfried**

WENN MAN DAS MÄRCHEN SEINES LEBENS SICH ERZÄHLT  
DANN WILL MAN SCHON, DASS ES NACH ETWAS GROSSEM KLINGT  
WIE SOLL DENN SONST EIN KLEINES BISSCHEN STOLZ ENTSTEHEN  
UND DASS DAS ALLES, WAS MAN TUT, AUCH ETWAS BRINGT  
DIE WAHRHEIT IST, BEI KRIEG UND SIEGEN, GELD UND PRACHT  
UND SO VIEL MEHR, VON DEM DIE WELTGESCHICHTE PRAHLT,  
GIBTS IMMER EINEN, DEN DER RUHM BESOFFEN MACHT  
UND EINEN DER IHM DANN AM SCHLUSS DIE ZECHE ZAHLT

IST DA NICHT MEHR  
SO SEHR SICH MEINE PHANTASIE AUCH MÜDE JAGT  
SO SEHR SIE HEMMUNGSLOS UM ALL DIE CHANCEN KLAGT  
UM SO VIEL MEHR  
JE SCHNELLER SICH DAS ALLES VON MIR WEG BEWEGT  
IST DA NICHT MEHR  
WAS SICH DIR AUF DIE ASCHEGRAUE SEELE LEGT  
NUR EINE NARBE MEHR

WENN MAN DAS MÄRCHEN SEINES LEBENS SICH ERZÄHLT  
DANN DENKT MAN OFT, EIN ANDERER SPRICHT, MAN HÖRT NUR ZU  
MAN UNTERBRICHT IHN, WAS DU SAGST, DAS STIMMT JA NICHT  
DOCH DIESE KALTE STIMME LÄSST DIR KEINE RUH  
DIE WAHRHEIT IST EIN GESTERN, DAS DICH JETZT BEKRIEGT  
UND WUNDEN IN DEIN WÜNSCHEN AN DAS MORGEN SPRENGT  
DAS IST WAS, DAS MAN NICHT SO EINFACH GERADE BIEGT  
WEIL ES ZU TIEF IN DEINEN SEELENSPITZEN HÄNGT.

IM GRUNDE BLEIBT DA EINE FRAGE  
DIE BRENNT SICH TIEF IN DIESES LIED  
WANN ICH HIER EINEN AUFSTAND WAGE  
UND OB DANN ENDLICH WAS GESCHIEHT

GIBT ES DANN MEHR  
ALS DASS SICH MEINE PHANTASIE NUR MÜDE JAGT  
ALS DASS SIE HEMMUNGSLOS UM ALL DIE CHANCEN KLAGT  
UM SO VIEL MEHR  
JE SCHNELLER SICH DAS ALLES VON MIR WEG BEWEGT  
GIBT ES DANN MEHR  
ALS TRAUER, DIE SICH STAUBGRAU AUF DIE SEELE LEGT  
UND EINE NARBE MEHR.

## 6

### **Sprecher**

Eine kleine Wohnung in Hamburg Hamm. Hier wohnt Frieda. Es klingelt an der Tür, Frieda macht auf. Draußen steht Anna 2.

### **Anna 2**

Entschuldigung..

### **Frieda**

Kennen wir uns?

### **Anna 2**

Ich denke, nein.

Beide einen Moment still.

### **Anna 2**

*rafft sich auf*

Sie sind Frieda Esserlin?

### **Frieda**

Wer sind Sie?

### **Anna 2**

Mein Name ist Anna Reinhof. Ich studiere Theaterwissenschaften und schreibe an einem Stück über ein Kinderkrankenhaus.

### **Frieda**

Ich habe keine Kinder.

### **Anna 2**

Es gab da ein Mädchen in diesem Krankenhaus, das hieß Anna. Das Krankenhaus ist in Hamburg-Rothenburgsort.

### **Frieda**

Was wollen Sie?

### **Anna 2**

Sie war adoptiert. Ihre Pflegeeltern wollten Sie nicht zurück nehmen. Es scheint so, als wäre das Ihre Tochter gewesen.

### **Frieda**

Wie kommen Sie da auf die Idee?

### **Anna 2**

Ich habe eine Frau gefunden, die als Stationsschwester in dem Krankenhaus gearbeitet hat. Die hat mir einige Namen gegeben und ...

### **Frieda**

Wie heißt diese Stationsschwester?

### **Anna 2**

Schwester Eva. Mehr weiß ich auch nicht.

**Frieda**

Sie haben ja selber gesagt, dass ich sie wohl zur Adoption freigegeben habe.

**Anna 2**

Aber warum?

**Frieda**

Das frage ich mich auch jeden Tag.

**Anna 2**

Es sind viele Kinder gestorben in dem Krankenhaus. Säuglinge, Kleinkinder.

**Frieda**

So viel habe ich auch schon herausbekommen.

**Anna 2**

Sie suchen also auch nach Ihrer Tochter.

**Frieda**

(schweigt)

**Anna 2**

Ich möchte wissen, was in dem Krankenhaus passiert ist. Und warum...

**Frieda**

Meine Anna, die muss ja schon 11 gewesen sein damals oder so.

**Anna 2**

Es gab wohl keinen, der sie aufnehmen wollte.

**Frieda**

Das ist doch lächerlich.

**Anna 2**

Vielleicht ist diese Anna ja auch noch am Leben...

**Frieda**

Ich sage Ihnen mal was. Ich gehe jetzt da rein. In mein Badezimmer. Vielleicht muss ich kotzen. Vielleicht will ich mich auch nur fünf Minuten im Spiegel anschauen. Das ist meine Sache. Auf jeden Fall: wenn ich wieder rauskomme, dann werden Sie weg sein. Oder Sie werden es bereuen.

**No 8 - Berühr mich bitte**

**Frieda, Anna 2**

**Anna 2**

DAS BLICKT MIR SCHNEIDEND INS GESICHT  
SO GRELL, DAS GLAUB ICH EINFACH NICHT  
SETZT EINEN FEUERSTURM VON KLAGEN FREI  
EIN RÄTSELHAFTES UM MICH HER  
SO WIE VERTRAUT UND STERNENSCHWER  
ALS OB DAS GANZ ARG WICHTIG FÜR MICH SEI

BERÜHR MICH BITTE  
AUCH WENN ICH DAS NICHT SAGEN DARF

UND SO VIEL MEHR  
DAS SICH IN UNSER LEBEN WARF  
WIE EINE WASSERFLUT  
SO DRÜCKT ES AUF UNS EIN  
DAS GANZ VERLASSEN SEIN

**Frieda**

Du solltest sie besser weg geben. Das hat man mir gesagt. Deine Anna. Du bist zu jung. Wie willst du da klar kommen. Du und das Kind. Denk doch mal an das Kind. Man hat mir das alles ganz vernünftig erklärt. Entschuldigung, hat man gesagt. Ja danke. Danke schön.

DAS STARRT MIR FEST IN MEIN GESICHT  
WIE EIN VERSPRECHEN, DAS ZERBRICHT  
UND GAR NICHTS DA, WAS VON UNS ÜBRIG BLEIBT,  
EIN - DU WARST LEIDER NICHT GENUG  
WAS DU DA SAGST IST DOCH BETRUG  
SO SCHLECHT, DASS ES MICH IN DEN WAHNSINN TREIBT

DAS STARRT MIR FEST IN MEIN GESICHT  
VERGEBUNG GIBT ES DAFÜR NICHT  
SO VIELE FRAGEZEICHEN GEISTERKLANG  
UND DAS ZERREISST MIR FAST DIE BRUST  
HAST DU GEGLAUBT, DASS DU DAS MUSST  
UND GLAUBST DU ETWA IMMER NOCH DARAN

BERÜHR MICH BITTE  
ALS OB DA ETWAS GNADE WÄR  
WO DU AUCH SEIST  
DENN ICH VERMISSE DICH SO SEHR  
SO WIE VERGEBENS  
SEHN ICH DIR HINTERHER  
UND BIN SO FURCHTBAR LEER

## 7

### **Sprecher**

Wir sind wieder im Jahr 1943 und im Bunker wie in der ersten Szene. Anna 1 hat eines der Kinder im Arm.

### **Anna 1**

Schwester Eva...

### **Eva**

(schreckt aus einer Starre auf)  
Was...

### **Anna 1**

Kommen sie jetzt? Die Flugzeuge?

### **Eva**

Die sind schon da.

### **Anna 1**

Müssen wir dann alle sterben?

### **Eva**

Das weiß doch keiner...

### **Anna 1**

Darf ich Sie was fragen, Schwester Eva.

### **Eva**

Irgendetwas sagt mir, dass du das sowieso gleich machen wirst.

### **Anna 1**

Bei uns im Krankenhaus sterben ja auch manchmal Kinder. Große und Kleine. Das ist so, vielleicht. Das ist ein Krankenhaus. Aber jetzt kommt was Komisches. Immer wenn eins von den ganz kleinen Kindern stirbt. Immer ungefähr zwei Tage davor, wenn wir vom Mittagessen kommen: dann hat das kleine Kind einen ganz glasigen Blick. So eine ganz schlimme Angst ist da in den Augen zu sehen. Als wären sie gerade einem Monster begegnet. Ein wenig so, wie Sie jetzt gerade gucken, Schwester Eva. Aber dann ist da noch etwas.

### **Eva**

Was ist es denn, Anna?

### **Anna 1**

In der Nacht bevor eins dieser Kinder stirbt, da gehen Sie zu ihm hin und machen mit Farbe so einen Fußabdruck in ein kleines Buch hinein. Wie beim Spielen. Einen kleinen blauen oder schwarzen oder roten Abdruck.

### **Eva**

Das mache ich, falls dem Kind etwas passiert, vielleicht wollen die Eltern so eine Erinnerung haben. Die Kinder sind ja auch wirklich sehr krank.

### **Anna 1**

Also wissen Sie doch, wann einer sterben wird.

**Anna 1**

Und geben Sie das dann den Eltern? Den Fußabdruck?

**Eva**

Dazu kommt es meistens gar nicht.

**Anna 1**

Von der Maria hier, da haben Sie letzte Nacht einen Abdruck genommen. Da ist noch Farbe unter den Zehennägeln. Grün.

**Eva**

Hälst du sie deshalb so fest im Arm?

**Anna 1**

Vielleicht kann ich aufpassen. Sie hat doch niemandem was getan. Ich hab nur Angst davor, wenn ich einschlafe...

**Eva**

Soll ich jetzt vielleicht etwas singen?

**Anna 1**

Ich bin müde...

**No 9 - Märchenlied 1**

**Eva, Anna 1**

**Eva**

ICH WILL NICHT SCHLAFEN, SAGT DAS WILDE KLEINE KIND  
WEIL DA NOCH VIEL ZU VIELE GROSSE DINGE SIND  
ZU VIEL GEDANKEN, ALLE HALB NUR ANGEDACHT  
ZU VIEL IDEEN - LICHTER-TAGES-HELL ENTFACHT  
ICH WILL NICHT SCHLAFEN, DAS HAT KEINEN ZWECK  
UND ZWINGST DU MICH, DANN TRÄUM ICH MICH HIER WEG

**Anna 1**

UND WIE SIE DAS SO SAGT, DA SPRINGEN ALLE FENSTER AUF  
UND WASSER SCHIESST HEREIN DA SCHWIMMT IHR BETTCHEN PLÖTZLICH DRAUF  
UND AUS DEM KRANKENHAUS - MIT EINEM ZAUBERWORT  
DA TREIBT DAS KLEINE WILDE MÄDCHEN EINFACH FORT

**Eva**

DA IST IMMER EIN TRAUM MEHR  
DEN HAST DU NOCH NICHT GESEHEN  
IMMER EINE OFFENE TÜR  
ZUM IMMER WEITER GEHEN  
UND IMMER IST EIN LÄCHELN NAH  
EIN FREUNDLICH HELLES ICH BIN DA  
DRUM SCHREITE MUTIG DURCH DEIN TRÄUMEN HIN  
DENN NUR MIT DIR DARIN MACHT DIESER TRAUM AUCH SINN

**Anna 1**

ICH WILL NICHT SCHLAFEN, SAGT GANZ LEIS DAS KLEINE KIND  
WEIL IN DER DUNKELHEIT SO VIELE SCHRECKEN SIND  
UND AUCH SO VIELES, WAS SO GAR NICHT STIMMT

**Eva**

DAS GEHT MIR NAH  
WIE SIE SO GIERIG AUF IHR LEBEN SIND  
ICH WEISS, WIE SOWAS IST, WAR AUCH MAL KIND  
SO WUNDERBAR  
DIE GANZE WELT IST DA EIN OFFNES FELD  
UND WIE MAN WUNSCH AUF WUNSCH ZUSAMMENSTELLT  
DA WIRD DA EINE BUNTE LANDSCHAFT DRAUS  
SO IST DAS - JA  
DAS GEHT MIR NAH  
IMMER EINE TRÄNE MEHR  
UND IMMER WEITER FLEHEN  
EINE ZUGEMACHTE TÜR  
AUF NIMMERWIEDERSEHEN  
DA IST IMMER EIN TRAUM MEHR  
DEN HAST DU NOCH NICHT GESEHEN  
IMMER EINE OFFENE TÜR  
ZUM IMMER WEITER GEHEN  
UND IMMER IST EIN LÄCHELN NAH  
EIN FREUNDLICH HELLES ICH BIN DA  
DRUM SCHREITE MUTIG DURCH DEIN TRÄUMEN HIN  
DENN NUR MIT DIR DARIN MACHT DIESER TRAUM AUCH...

## 8

### **Sprecher**

Zurück im Jahr 1962. Büsum. Strand. Regnerischer Nachmittag. Verwaiste Strandkörbe. Nach dieser Szene folgt das Finale des ersten Aktes, in dem alle Protagonisten, die kleine Anna und Schwester Eva in der Bombennacht, Frieda in ihrer Wohnung, Andreas und die Studentin Anna am Strand, Herma und Siegfried in einer Kneipe in Rothenburgsort, ihre Situation reflektieren.

### **Anna 2**

Hast du hier schon mal richtig Urlaub gemacht. Zumindest mal Eine Nacht verbracht

### **Andreas**

Nein, da ist doch nur Wasser und Sand

### **Anna 2**

Weißt du was ich so richtig an dir mag dass du so lustig bist

### **Anna 2**

Ich schreibe ja jetzt dieses Theaterstück... Über das Kinderkrankenhaus...

### **Andreas**

Es gibt schon Sachen, die ich lustiger finde.

### **Anna 2**

Ich denke einfach: wenn man davon weiß, dann muss man auch was dazu sagen.

### **Andreas**

Und vielleicht muss das auch gerade jemand wie du machen.

### **Anna 2**

Das ich nicht lache.

### **Andreas**

Vielleicht soll ich wirklich mal machen. Einfach herausfahren ein kleines Zimmer nehmen ein paar Tage weg.

### **Anna 2**

Würdest du mich dann auch zu sowas mitnehmen

### **Andreas**

Würdest du denn mitkommen wollen

### **Anna 2**

Seit dieser Party, auf der wir uns kennengelernt haben, ist ja schon ein bisschen Zeit vergangen. Wir waren auf dem Dom. Und im Café. Und im Alsterpavillon, obwohl ich immer dachte, da gehen nur alte Leute rein...

### **Andreas**

Und jetzt sind wir in Büsum.

### **Anna 2**

Oh ja Wahnsinn. Sag mal, willst du mich eigentlich auch mal küssen, oder so?

### **Andreas**

Da hast du mir damals fast eine geknallt, als ich das versucht habe.

**Anna 2**

Jetzt mach doch einfach!

*Pause*

**No 10 - Ein bisschen Zeit**

**Anna 2, Andreas**

**Andreas**

ES IST EIN BISSCHEN SO,  
ALS OB EIN LICHTSTRAHL AUF MICH SCHEINT  
DAS HERZ SCHLÄGT SCHNELLER, DENN DU WEISST ES, DU BIST JA GEMEINT  
UND MÖGLICHKEITEN TANZEN DURCH DEN RAUM  
UND DANN IST ES AUCH SO  
ICH HALTE BLINDLINGS DEINE HAND  
ICH DARF DICH NICHT VERLIEREN, HAB DICH GRADE ERST ERKANNT  
EIN BISSCHEN ZEIT UND SO EIN GROSSER TRAUM.

**Anna 2**

EIN BISSCHEN ZEIT  
DAS LÄSST SICH MACHEN  
FÜR 1000 GOTTVERRÜCKTE SACHEN  
1000 BILDER, FRÖHLICHKEIT  
ERINNERUNGEN, GLÜCKLICHKEIT  
ES IST EIN BISSCHEN SO  
WIE ETWAS, DAS MAN FAST VERSTEHT  
EIN LEBEN, DAS SICH PLÖTZLICH AUF DIE SONNENSEITE DREHT  
SCHAU ICH DICH AN, MACHT ALLES EINEN SINN

**Andreas und Anna 2**

WIR TANZEN BIS DIE BRETTER KRACHEN  
EIN GROSSES, HELLES, KLARES LACHEN  
EIN BISSCHEN ZEIT

**Anna**

FÜR ALLES, WAS UNS KRAFT VERLEIHT  
EIN BISSCHEN ZEIT

**Andreas und Anna 2**

EIN BISSCHEN ZEIT  
DAS LÄSST SICH MACHEN  
FÜR 1000 GOTTVERRÜCKTE SACHEN  
1000 BILDER, FRÖHLICHKEIT  
ERINNERUNGEN, GLÜCKLICHKEIT  
VERGISS NICHT, DASS STEHT NUR FÜR UNS BEREIT  
DAS BISSCHEN ZEIT

## 9

**Frieda**

Ich kann Ihnen sagen, wer ich bin, Schwester Eva - ich bin die Mutter von einem der Kinder, die sie auf dem Gewissen haben.

**Eva**

Ich hab keine Ahnung...

**Frieda**

Was?

**Eva**

Wovon sprechen Sie?

**Frieda**

Von meiner Tochter!

**Eva**

Woher haben Sie eigentlich...

**Frieda**

Woher ich Ihren Namen habe? Woher hat diese Studentin denn meinen?

**Eva**

Und wer sind Sie?

**Frieda**

Frieda bin ich, Frieda Esserlin

**Eva**

Und Ihre Tochter

**Frieda**

Anna...

**Eva**

Das Adoptivkind.

**Frieda**

Muss ich mir das von Ihnen jetzt auch noch anhören.

**Eva**

Vielleicht sollten wir uns einmal treffen...

**Frieda**

Das denke ich nicht!

**Eva**

Beruhigen Sie sich doch mal einen Moment.

**Frieda**

Ich schreie so viel, wie ich will!

**Eva**

Aber diese Anna ist ja noch am Leben.

**Frieda**

Was Sie da gemacht haben.

**Eva**

ja, Sie lebt!

**Frieda**

Was?

**Eva**

Anna ist am Leben.

**10**

**Finale erster Akt.**

No 11 - Finale 1

*(Anna 1 im Bunker, sie ist allein)*

**Anna 1**

ES BRENNT  
FEUERFINGER, DIE VOM HIMMEL SCHLAGEN  
STIMMEN  
DIE DA UM IHR LEBEN KLAGEN  
BRENNENDE GEDANKEN  
DIE BALD NICHT MEHR SIND  
GNADENLOS VERGEBLICH WÜNSCHEN  
FRAU UND MANN UND TIER UND KIND

*(Frieda und Eva, immer noch den Telefonhörer in der Hand)*

**Frieda**

IN EINEM GRAUSAM STERNENLOSEN RAUM  
WILL SIE WAS SAGEN, DOCH DAS HÖRT MAN KAUM

**Eva**

IN EINEM DUNKEL, DAS IHR DENKEN BRICHT  
SPRICHT SIE NOCH WEITER, DOCH DAS HILFT JA NICHT  
IN EINEM WAHNSINNSORT, VERLOSCHNE GLUT

**Frieda**

SOLL SIE NUN SINGEN, DOCH DAS GEHT NICHT GUT  
UND IN DEN WORTEN, UNENTRINNBAR FÜRCHTERLICH

**Frieda/ Eva**

SIEHT MEIN GESICHT MICH AN, DER SCHRECKEN, DAS BIN ICH

**Anna 1**

DAS BRENNT

*(in einer speckigen Kneipe nahe der Elbe sitzen Herma und Siegfried beim Bier und machen sich einmal mehr so ihre Gedanken)*

**Siegfried**

WENN MAN SICH EINMAL SELBER IN DIE AUGEN SCHAUT  
BESONDERS DANN, WENN MAN AUCH ETWAS DABEI TRINKT  
DANN HAT MAN SICH DEN GANZEN ABEND SCHNELL VERSAUT  
SO GNADENLOS, WIE MAN IN SELBSTMITLEID VERSINKT

**Herma**

DIE WAHRHEIT IST, MAN FINDET IMMER VIEL ZU VIEL  
UND VIEL ZU LEICHT, WAS MAN SICH SELBER NICHT VERGIBT  
WAR ICH NAIV IN EINEM FALSCHEN BÖSEN SPIEL  
DOCH HEISST DAS JETZT, DASS MAN SEIN KIND NICHT WIRKLICH LIEBT

**Siegfried / Anna 1**

ES BRENNT

**Anna 1**

WILDES BOMBEN  
AUS DER TIEFE STEIGEN  
LIEDER, WOLLEN ETWAS HOFFNUNG ZEIGEN  
UND EIN ENGEL, DEN DARÜBER  
SICH DIE ARME SEELE DENKT  
DER MIT SEINEN LICHTGEDANKEN  
UNSERN WEG NACH DRAUSSEN LENKT

*(Anna 2 und Andreas immer noch am Strand in Buisum)*

**Anna 2**

EIN BISSCHEN WEITER  
UND ICH WÜRDE GANZ VERBRENNEN  
EIN BISSCHEN VOLLER  
UND ICH WÜRD UM MEIN LEBEN RENNEN

**Andreas**

EIN BISSCHEN HELLER  
DENN ES GIBT JA KEIN ZURÜCK  
EIN BISSCHEN TANZEN  
DEINEN BLICK IN MEINEM BLICK

**Anna 2**

*(küsst Andreas)*  
DAS BRENNT

**Anna 1**

KANN DAS NICHT BITTE AUFHÖREN JETZT

**Frieda**

DAS BRENNT

**Anna 1**

UND WENN ICH STERBEN MUSS ZULETZT

**Herma**

DAS BRENNT

**Anna 1**  
BIN ICH VERLOREN

**Eva**  
*(hoch konzentriert, im Besitz der Wahrheit)*  
BIST GERETTET

**Anna 1**  
ICH WILL NACH HAUSE SAGT DAS ARME KLEINE KIND

**Eva**  
DAS BRENNT  
*(hinter Anna 1 scheint eine Tür auf zu gehen, man sieht ein gleißendes Licht - sie blickt noch einmal ins Dunkel hinein, bevor sie rein geht)*

**Anna 1**  
SCHAU MICH NUR AN  
WIE ICH IN DIESEM WAHNSINN STEH  
SCHAU ICH DAS AN  
DANN TUT MIR MEINE SEELE WEH  
UND KEINE MACHT  
GIBT DIESEM LEIDEN EINEN SINN  
DAS LIEGT NUR DA  
LIEGT OFFEN DA  
SO LANG ICH NOCH AM LEBEN BIN

**Anna 2 und Andreas**  
*(gleichzeitig)*  
EIN BISSCHEN WEITER...  
EIN BISSCHEN HELLER...  
EIN BISSCHEN NÄHER

**Herma und Siegfried**  
*(gleichzeitig)*  
IST DA NICHT MEHR...  
EINE NARBE MEHR...

**Frieda**  
*(gleichzeitig)*  
SIE IST GERETTET

**Eva**  
*(gleichzeitig)*  
SIE IST GERETTET

**Alle**  
DAS BRENNT

**Anna 2/ Andreas:** IN DER STERNENNACHT  
**Anna 1:** IN DER FLAMMENNACHT  
**Frieda/ Eva:** DIESE SCHRECKENSNACHT  
**Herma/ Siegfried:** WAS FÜR EINE NACHT

## **Akt 2**

### **II**

#### **No. 12 - WENN ICH MIR WAS WÜNSCHEN DÜRFTE Ensemble**

##### **Anna 2**

WENN ICH MIR WAS WÜNSCHEN DÜRFTE  
DANN, DASS WIR STETS BEHUTSAM SIND  
MIT DIESER ERDE, DIE WIR TEILEN  
MIT JEDEM NOCH SO KLEINEN KIND

##### **Siegfried**

UND DASS WIR NICHT ENTSCHEIDEN DÜRFEN  
WENN MAN AUF EINEN MENSCHEN SIEHT

##### **Frieda**

WIE DAS FÜR IHN MAL WIRD, DAS LEBEN  
UND OB IHM DAMIT RECHT GESCHIEHT

##### **Herma**

UND ALL DIE TAUSEND LICHTGEDANKEN,  
DIE MENSCHEN SICH SO AUSGEDACHT

##### **Eva**

DIE WERDEN IHNEN WEGGENOMMEN  
DENN DAZU HAT MAN HALT DIE MACHT

##### **Andreas**

WENN ICH MIR WAS WÜNSCHEN DÜRFTE  
DANN, DASS WIR NICHT GEFÜHLLOS SIND

##### **Anna 2**

UND EINGESTEHEN, EIN RECHT AUF LEBEN  
HAT AUCH DAS ALLERKLEINSTE KIND

## 12

### **Sprecher**

Silvester bei Familie Broder. Anna 2 und Andreas auf dem Balkon. Feuerwerk.

### **Anna 2**

Da liegt etwas Glänzendes in der Luft - wie ganz feines Glas.

### **Andreas**

Bist du immer noch aufgeregt?

### **Anna 2**

Ich finde sie ja ziemlich lustig, deine Eltern.

### **Andreas**

Ich glaube, die sind ganz schön verknallt in dich.

### **Anna 2**

Das scheint in der Familie zu liegen.

### **Herma**

Geknutscht wird später...

### **Siegfried**

Ist das ein Versprechen?

### **Anna 2**

Sollen wir denn auch ein Lied singen? So zum Anstoßen?

### **Andreas**

Du hast meine Eltern noch nicht singen hören.

### **Alle**

1963

## **No. 13 - WENN ICH MIR WAS WÜNSCHEN DÜRFTE 2**

**Anna 2, Andreas, Siegfried, Herma**

### **Herma**

WENN ICH MIR WAS WÜNSCHEN DÜRFTE  
DANN, FRÖHLICH SEIN, SO LANG MAN KANN  
DANN FÄNGT EIN JEDER UNSRER TAGE  
VON SELBER SCHON ZU LEUCHTEN AN

### **Siegfried**

WENN ICH MIR WAS WÜNSCHEN DÜRFTE  
DANN DAS, DASS WIR VERNÜNFTIG SIND  
AUCH WENN DIE WELT UNS SO BEHANDELT  
DASS MAN OFT GLAUBEN MUSS, MAN SPINNT

### **Andreas**

WENN ICH MIR WAS WÜNSCHEN DÜRFTE  
DANN, DASS WIR NICHT VERGEBLICH SIND  
DASS UNS DIE ZEIT, DIE WIR HIER HABEN  
NICHT EINFACH DURCH DIE FINGER RINNT

**Anna 2**

WENN ICH MIR WAS WÜNSCHEN DÜRFTE  
DANN, DASS UNS ETWAS ZÄRTLICH STIMMT  
DER WELTGESCHICHTE, DIE WIR TEILEN  
EIN WENIG VON DER SCHÄRFE NIMMT

## 13

### **Sprecher**

In der Wohnung Friedas. Frieda an einem Tisch. Versucht was zu essen.

### **No. 15 - Märchenlied 2**

#### **Frieda**

#### **Frieda**

ICH TRAG DICH IN MIR, DICH, MEIN WILDES, KLEINES KIND  
GRAD UNTER MEINER HAUT, DA WO DIE SCHMERZEN SIND  
UND WENN ICH DICH AUCH NIE MEHR WIEDER FIND...

IMMER EINE TRÄNE MEHR  
UND IMMER WEITER FLEHEN  
EINE ZUGEMACHTE TÜR  
AUF NIMMERWIEDERSEHEN...

*Es klingelt. Draußen steht Eva.*

#### **Frieda**

Was hab ich eigentlich verbrochen, dass hier seit Tagen fremde Menschen klingeln?

#### **Eva**

Sie sind Frieda Esserlin?

#### **Frieda**

Wer will das wissen?

#### **Eva**

Mein Name ist Eva Schütze. Ich war Stationsschwester im Rothenburgsorter Krankenhaus...

Frieda starrt nur

#### **Eva**

Wollen Sie mich nicht reinlassen?

#### **Frieda**

Ich hab schon viel zu viel hereingelassen.

#### **Eva**

Aber sie wollen doch was über ihre Tochter Anna wissen.

#### **Frieda**

Über welche von beiden denn? Die, die mich heimsucht oder die aus meiner Erinnerung?

#### **Eva**

Ist das nicht dasselbe?

#### **Frieda**

Meine Tochter ist tot

#### **Eva**

Wer sagt das?

**No. 16 - Ich war da**  
**Eva, Frieda**

**Eva**  
ICH WAR JA DA  
ICH WAR AUCH DA IN DIESEM KRANKENHAUS  
WIE HALT ICH DAS NUR ALL DIE JAHRE AUS  
WAR VIEL ZU NAH  
WIE WIR BETRÜGER UND BETROGEN SIND  
WEIß ICH DAS SCHICKSAL DENN VON JEDEM KIND  
UND WAR DOCH DA  
ZU VIELEN SCHAUTE ICH INS ANGESICHT  
IN DEM MOMENT, IN DEM IHR BLICK ZERBRICHT

**Frieda**  
SIE WAREN DA  
SIE HABEN ZUGESEHEN UND NICHTS GETAN  
UND JETZT STEHEN SIE VOR MIR NACH ALL DEN JAHREN  
JETZT SIND SIE DA

**Eva**  
WEIL ICH DIE SCHULD NICHT MEHR ERTRAGEN KANN

**Frieda**  
DA FANGEN SIE HIER ZU ERZÄHLEN AN  
WIE SCHAUEN SIE SICH SELBER INS GESICHT

**Eva**  
DAS IST ES JA GENAU, DAS KANN ICH NICHT

**Frieda**  
WAS WOLLEN SIE

**Eva**  
DAS IST DOCH MEINE PFLICHT

**Frieda**  
DAS IST MIR KLAR  
DIE PFLICHT, DIE HABEN SIE TOTAL VERSÄUMT  
WAS SICH IHR KOPF DA AUCH ZUSAMMENTRÄUMT

**Frieda/ Eva**  
IHR LEBEN LAG WEIT OFFEN DA  
SIE AHNTEN NICHTS VON DER GEFAHR  
EIN JEDER WUNSCH, DEN MAN IM HERZEN TRÄGT  
BLEIBT DIESER ERDE IMMER EINGEPRÄGT  
SIE BLEIBEN DA  
AUF IMMER DA

**Frieda**  
Und was haben Sie gemacht? Außer, dass es Ihnen leid tut.

**Eva**  
Sie war großartig, Ihre Anna. Sie war auch schon älter als die anderen Kinder. Sie hat mir sehr

geholfen in den Bombennächten 43. Sich um die Kleinen gekümmert, als wir vor den Bomben in den Bunker fliehen mussten. Das arme Ding. Sie wusste selber nicht, warum sie immer noch in diesem Krankenhaus war. Ihre Pflegeeltern wollten sie nicht wieder haben. Ämter haben sich quer gestellt. Und sie hat was bemerkt, von dem, was vorging bei uns. Die kleine Maria hat sie in dieser Nacht festgehalten, als würde sie sonst gleich verlöschen. Dann ist sie eingeschlafen. Der Bunker musste geräumt werden. Zu viel Hitze und Rauch. Man hätte sie fast vergessen. Aber dann wurde sie doch gerettet.

**Frieda**

Ist das sicher?

**Eva**

Ich habe sie doch selbst aus dem Bunker gezogen.

**Fortsetzung No. 16 - Ich war da**

**Eva, Frieda**

**Eva**

IN JENER NACHT  
ALS UNTER BOMBEN SANK DIE GANZE GROSSE STADT  
ALS MAN DIE KINDER ALLE WEG GEFAHREN HAT  
VERZWEIFELT BRENNEN - ÜBERLEBENSKAMPF  
IN ALLEN STRASSEN FEUER, RAUCH UND DAMPF  
ICH NAHM DIE KLEINE ANNA AN DIE HAND  
NAHM SIE MIT FORT UND KEINER HAT UNS ERKANNT

**Frieda**

und was ist dann passiert?

**Eva**

Ich muss bewusstlos gewesen sein. Zu viel Rauch. Als ich wieder zu mir gekommen bin, war Anna weg.

**Frieda**

Ich kann das nicht.

**Eva**

Diese Studentin, Anna, lassen Sie nicht zu, dass Sie von Leuten verurteilt werden, die nicht wissen, wie das damals war. Also wirklich...

**Frieda**

Sie hat gesagt, sie würde ein Theaterstück darüber schreiben.

**Eva**

Übermorgen ist Premiere.

**Frieda**

Woher wissen Sie das?

**Eva**

Es passiert einem ja nicht alle Tage, dass die eigene Lebensgeschichte aus dem Dunkeln gezerrt wird.

**Frieda**

So was gehört nicht auf diese Welt. Und dann gehört es schon gar nicht auf eine Theaterbühne.

**Eva**

Und was wollen Sie dagegen unternehmen.

**Frieda**

Das werden Sie schon erleben. Und diese Studentin erst recht.

**Fortsetzung No. 16 - Ich war da**

**Eva, Frieda**

**Frieda/ Eva**

IHR LEBEN LAG WEIT OFFEN DA  
SIE AHNTEN NICHTS VON DER GEFAHR  
EIN JEDER WUNSCH, DEN MAN IM HERZEN TRÄGT  
BLEIBT DIESER ERDE IMMER EINGEPRÄGT  
SIE BLEIBEN DA  
AUF IMMER DA

**No. 17 - Tränen, ungeweint**

**Frieda**

**Frieda**

SIE GEHT DIE STRASSE RUNTER  
WEISS NICHT SICHER, WO SIE IST  
WEISS NUR, DASS ETWAS IMMER TIEFER  
IN DIE SEELE FRISST

SIE BLEIBT NICHT EINMAL STEHEN  
WIRD DER ATEM IHR AUCH SCHWER  
DENN SICHER, WENN SIE EINMAL NACHLÄSST  
DANN GEHT GAR NICHTS MEHR

DIE HÄUSER TREIBEN STUMM VORBEI  
UND NAMEN SCHAUEN SIE AN  
VON KLINGELSCHILDERN RUNTER  
DA HÄNGT SIE IHR DENKEN DRAN  
DOCH KEINER IST DARUNTER  
DER IHR WAS VON NÄHE SAGT  
SIE STARRT, DA MUSS EIN HIMMEL SEIN  
EIN NEUER MORGEN TAGT

HÖRST DU SIE KLINGEN  
MEINE TRÄNEN - UNGEWEINT  
WOLLEN MICH BEZWINGEN  
UND AUS MEINEN AUGEN SCHEINT  
EIN KALTES WISSEN  
GANZ EGAL, WAS ICH AUCH TU  
DA IST EIN SCHWARZER TRAUERFILM  
AUF MEINEM LEBEN - DER BIST DU

SIE GEHT DIE STRASSE RUNTER  
FÜHLT SICH FALSCH AN DIESEM ORT

DOCH ETWAS BRENNT SICH IN IHR HERZ  
DAS LÄSST SIE NICHT MEHR FORT

SIE HÖRT EIN TAUBES RAUSCHEN  
UND DAS KLINGT NACH IHREM BLUT  
UND DAS IST WIE IHRE TRÄUME  
WEIL ES NIE IN FRIEDEN RUHT

UND BLÜTENBLÄTTER RIESELN IHR  
UNMERKLICH AUS DER HAND  
DIE BLUME, DIE SIE TOT GEDRÜCKT  
HAT SIE NICHT EINMAL GEKANNT  
EIN SCHATTEN RAGT JETZT VOR IHR AUF  
EIN KIND IN SEINEM ARM  
DA WEISS SIE WIEDER, WAS SIE SELBST  
FÜR IMMER AUF SICH NAHM

HÖRST DU SIE KLINGEN  
ALL DIE TRÄNEN - UNGEWEINT  
WOLLEN MICH BEZWINGEN  
WEIL DA KEINE GNADE SCHEINT  
NUR KALTES WISSEN  
GANZ EGAL, WAS ICH AUCH TU  
DA IST EIN SCHWARZER TRAUERFILM  
AUF MEINEM LEBEN - DER BIST DU

## 14

### **Sprecher**

Vor der Premiere von Annas Stück. Hinter der Bühne. Anna 2 in der Kleidung von Anna 1. Anschließend wechselt die Szene zum Theaterauditorium. Alle Personen haben sich da versammelt und bereiten sich mit ihren eigenen Gedanken auf die Vorstellung vor. Und irgendwie, wie eine Erinnerung, die nicht ruhen kann, ist die kleine Anna auch dabei. Als sich der Vorhang hebt sehen wir dann Anna, die Studentin als Anna da Kind kostümiert.

### **Herma**

Wir haben draußen auf dich gewartet.

### **Anna 2**

Das tut mir leid.

### **Herma**

Was machst du in dem Kostüm-

### **Anna 2**

Ich spiele jetzt mit

### **Herma**

Ich dachte, du bist die Regisseurin?

### **Anna 2**

Das habe ich mir auch so gedacht, bis gerade eben.

### **Herma**

Aber doch wohl nicht als eines der Kinder.

### **Anna 2**

Dieses Mädel, das die Anna spielen soll. Die Eltern sind gerade hier raus. Die haben gesagt, sie haben einen Anruf gekriegt und noch einen Anruf und die wollen nicht bei so Verunglimpfungen mitmachen. Und jetzt machen die das nicht. Tut ihr leid. Wir haben zwar ein paar Wochen geprobt, aber Entschuldigung. Vielleicht stimmt das ja auch nicht. Vielleicht hat man ja auch nur ein Fenster offengelassen und das Kleine hat im Zug gelegen. Das muss doch nicht vorsätzlich gewesen sein und so...

### **Herma**

Also der Siegfried, der kann damit nicht so gut umgehen.

### **Anna 2**

Ich glaube, mit dem Thema kann sowieso keiner so richtig umgehen.

### **Herma**

Ich gehe dann jetzt mal.

### **Anna 2**

Weißt du eigentlich, dass ich nie wirklich ne Mama hatte

### **Herma**

Hattest du nicht?

### **Anna 2**

Ich hatte tolle Adoptiveltern. Die waren vor allem auch toll, weil sie mich immer mit Halbwahrheiten

abgespeist haben. Meine Mutter, sagen sie, war allein mit mir gewesen. Und das war eben nicht so gut.

**Herma**

Und weiter nichts.

**Anna 2**

Nimmer wieder sehen.

**No. 18 - Nimmerwiedermehr/ Das, was war (Reprise)**

**Ensemble**

**Herma**

SO WIE IN EINEM FILM  
SO GEBE ICH SIE MIT DIR MIT  
MIT EINEM TIEFEN ATMEN  
SIE MACHT IHN SCHWERER - DEINEN SCHRITT  
ICH KENN DICH SCHON, DU BIST JETZT FÜR SIE DA

**Anna 2**

WAS IST DAS FÜR EIN FILM  
SO WIE EIN BRENNEN AUF DER HAUT  
DAS SCHIEBT MICH VOR DEN VORHANG  
EIN ANDRER AUSWEG IST VERBAUT  
EIN LACHEN WIE VON EINER KINDERSCHAR

**Anna 2, Herma**

EIN IMMER WIEDER MEHR  
UND DASS WIR LIEBEN SOLLEN  
VOLLER HOCHGEFÜHL DABEI  
MIT IMMER ÜBERVOLLEN  
HERZEN, ALS OB MAN UM DIE WAHRHEIT RENNT  
WEIL MAN VON DENEN, DIE DA WARN, DIE NAMEN KENNT

## 16

### Fortsetzung No. 18 - Das, was war (Reprise)

#### Ensemble

#### Siegfried

ES IST JA NICHT, ALS WÜRD SIE AUF DER BÜHNE STEHEN

#### Andreas

DOCH UMSO WICHTIGER, DASS WIR DAS HEUTE SEHEN

#### Siegfried

ICH FINDE DEINE FREUNDIN WIRKLICH TOLL...

#### Eva

SOLL ICH HIER WIRKLICH BLEIBEN, WILL VIEL LIEBER GEHEN

#### Frieda

MUSS ICH DENN AUSGERECHNET DIE HIER WIEDERSEHEN

#### Anna 2

UND BIS ZUM LETZTEN PLATZ IST ALLES VOLL

#### Anna 1

WIE EIN KIND

#### Frieda

WIE UNBEKANNT

#### Herma

EIN WENIG MEHR

#### Anna 2

AUF MEINER HAUT

#### Andreas

WAS DIE SICH TRAUT

#### Eva

DAS WIRD JETZT SCHWER

#### Alle

DA IST EIN WEINEN IN DER WELT  
EIN JEDER SCHNEIDET SICH DARAN

#### Herma

GEFÜHLLOS IST, WER DAMIT LEBEN KANN

#### Frieda

UND GLÜCKLICH IST, WER SICH VERGEBEN KANN

#### Siegfried

VERGEBEN IST, WAS NIEMAND ÄNDERN KANN

#### Eva

UND ICH WEISS, DASS ICH DAS NICHT ÄNDERN KANN

**Anna 2**

WÄR ICH DOCH JEMAND, DER DAS ÄNDERN KANN

**Andreas**

WAS MAN AUCH TUT, WAS ÄNDERT MAN DARAN

Herma nimmt bei ihrer Familie Platz

**Anna 1, Anna 2**

EIN NIMMER WIEDER MEHR

UND DASS WIR LERNEN SOLLEN

VOLLER MITGEFÜHL DABEI

UND IMMER ÜBERVOLLEN

HERZEN, ALS OB MAN UM SEIN LEBEN RENNT

WEIL MAN VON DEM, WAS WAR, JA NICHT DEN AUSGANG KENNT

**Alle**

EIN NIMMER WIEDER MEHR

UND DASS WIR LERNEN SOLLEN

VOLLER MITGEFÜHL DABEI

UND IMMER ÜBERVOLLEN

HERZEN, ALS OB MAN UM SEIN LEBEN RENNT

WEIL MAN VON DEM, WAS WAR, JA NICHT DEN AUSGANG KENNT

## 17

### No. 19 - Märchenlied 3

Anna 2, Frieda, Anna 1

**Anna 2**

DA IST IMMER EIN TRAUM MEHR  
DEN HAST DU NOCH NICHT GESEHEN  
IMMER EINE OFFNE TÜR  
ZUM IMMER WEITER GEHEN

**Anna 2 und Frieda**

UND IMMER IST EIN LÄCHELN NAH  
EIN ZÄRTLICH HELLES ICH BIN DA  
DRUM SCHREITE MUTIG DURCH DEIN TRÄUMEN HIN

**Anna 2**

MIT EINEM MAL  
UND SIE WEISS GANZ GENAU, DASS DAS JETZT STIMMT  
DASS JEMAND SIE DA IN DIE ARME NIMMT  
UND AUS VERTRÄUMTEM NACHTREICH AN DAS UFER SCHWIMMT...

**Frieda**

Halt!

**Anna 2**

Entschuldigung?

**Frieda**

Du bist meine Tochter.

**Anna 2**

Das verstehe ich nicht?

**Frieda**

Ich bin doch nicht dumm! Meine Tochter war in diesem Krankenhaus.

**Herma**

Wie heißt sie?

**Frieda**

Anna.

**Herma**

Anna...

**Frieda**

Diese Frau...

**Anna 2**

Diese Frau...

**Herma**

Schwester Eva...

**Anna 2**

Sie hat mir von dieser Anna...

**Frieda**

... dass meine Anna am Leben ist ...

**Anna 2**

Aber ich bin es nicht.

**Frieda**

Du bist meine Tochter!

**Herma**

Du bist doch auch bei Pflegeeltern aufgewachsen...

**Anna 2**

Aber ich müsste mich doch erinnern...

**Frieda**

Meine Tochter lebt!

**Eva**

Das ist sie nicht. Es tut mir leid.  
(wiederholen, bis Frieda aufgibt)

**Anna 2**

Das wäre schön. So schön wie in einem Theaterstück.

**Andreas**

Ein richtiges Happy End.

**Eva**

Ihre Tochter ist irgendwo.

**Alle**

Und jetzt? ... Was jetzt?

**Andreas**

Was machen wir.

**Anna 2**

Nicht die Hoffnung aufgeben!

**Sprecher**

An dieser Stelle, und wenn es auch an diesem Tag weniger nötig ist, als in einer regulären Theatervorstellung, möchten wir uns allen eine Wahrheit ins Gedächtnis rufen. Wir erzählen hier eine Geschichte. Und nach der Vorstellung gehen wir alle etwas essen und hören uns Vorträge an und dann gehen wir am Ende auch irgendwann nach Hause. Wir möchten Sie an dieser Stelle daran erinnern, dass es eine Wirklichkeit gibt hinter diesem Theaterstück. Die Wirklichkeit von kleinen Kindern, die nicht nach Hause gehen, weil sie das niemals wieder können. Das Krankenhaus in Rothenburgsort, das gibt es nämlich wirklich. Und es gibt viele und noch viel mehr Orte, an denen diese Verbrechen geschehen sind, von denen wir hier erzählt haben. Es gibt reale Kinder, kleine, größere. Die waren wirklich da. Wir möchten hier jetzt eine Minute mit Ihnen nehmen und einmal mehr dieser Kinder gedenken. Wir sprechen ein paar ihrer Namen. Es sind für diesen Ort hier bedeutsame Namen, denn es sind die Kinder, die von hier, aus Alsterdorf, nach Rothenburgsort gebracht wurden und dort ermordet wurden. Danach setzen wir unser Stück mit dem Finale fort. Friedas Hoffnung auf ein Happy End ist

vorbei. Anna ist nicht Anna. Was bleibt, ein wenig Hoffnung - und der Wunsch nach einer Welt, in der Happy Ends nicht mehr nötig sind.

**Anna 2**

Magdalene Schütte, geb. 5.10.1939, gest. 7. 1.1942

**Herma**

Gebhard Pribbernow, geb. 21.1.1940, gest. 28. 6.1944

**Eva**

Antje Hinrichs, geb. 16.1.1940, gest. 28. 6.1944

**Frieda**

Renate Müller, geb. 5.5.1941, gest. 23.12.1941

**Anna 1**

Siegfried, Findelkind, geb. 1943, gest. 5. 9.1944

**No. 20 - WAS KANN EIN LIED**

**Ensemble**

**Anna 2**

WAS KANN EIN LIED  
WAS KANN ES NÜTZEN  
KANN ES DICH WÄRMEN  
DICH BESCHÜTZEN  
IN EINER FLUT  
AUS ANGST UND LEID  
NACH RÜCKWÄRTS DREHEN  
DAS RAD DER ZEIT  
WO HÖRT ES AUF  
WO FÄNGT ES AN  
UND STIRBT ES  
WENN ES NICHT MEHR KANN?

**Frieda**

WAS KANN EIN LIED  
WENN IHRE STIMMEN  
VOR ALL DEN LÜGEN  
NUR ZERRINNEN

**Siegfried**

WENN EINER SAGT,  
ACH, SEIEN SIE FROH,  
FÜR SIE IST DAS  
DOCH BESSER SO

**Herma**

WENN "MAMA PAPA"  
ALLES IST, WAS SIE SAGEN KANN  
DOCH IN DEM KRANKENHAUS  
HÖRT SICH DAS KEINER AN

**Andreas**

DAS IST EIN LIED - FÜR ALLE DIE, DIE SONST VERGESSEN SIND

## EIN LIED FÜR JEDES KLEINE, TOTGEMACHTE KIND

**Eva**

WAS SOLL EIN LIED  
STECKT MAN EIN KIND  
IN EINEN BUNKER  
DASS ES ATEM FIND

**Siegfried**

UND SPÄTER DANN  
WENN ALLES AUS

**Herma**

IN EINEM KARREN  
SCHICKT MAN DIR'S NACH HAUS

**Anna 2**

DA MUSS KEIN RITTER SEIN  
AUF EINEM WEISSEN PFERD

**Anna 1**

UND AUCH KEIN SCHLOSS  
MIT ZAUBERSPUK BEWEHRT

**Andreas**

DA BRAUCHTS NUR EINEN  
DER DICH NICHT BEISEITE SCHIEBT

**Herma und Siegfried**

DER DEINEN FRAGETRUNKNEN BLICKEN  
EIN KLEINES BISSCHEN ANTWORT GIBT

**Anna 1, Anna 2**

DER DIR, WIE GIERIG DU AUCH AUF DAS LEBEN BIST

**Anna 1, Anna 2, Andreas**

BEWEIST, DASS DIES DEIN GUTES RECHT AUF DIESER ERDE IST

**Eva**

JA SO EIN LIED  
DARF ALLES, WAS ES KANN

**Herma, Eva**

DARUM FANG ICH  
ES IMMER WIEDER NEU ZU SINGEN AN

**Alle**

DA IST EIN LIED - FÜR JEDES KLEINE, STUMM GEMACHTE KIND  
SO SINGT ES FORT -

**No. 21 - FINALE**

**Ensemble**

**Anna 2**

EIN BISSCHEN NÄHER

DENN WAS GIBT ES ZU VERLIEREN

**Frieda**  
EIN BISSCHEN TIEFER  
UND WAS WÜRDE DANN PASSIEREN

**Andreas**  
EIN BISSCHEN ANDERS  
FÜREINANDER DA ZU SEIN

**Anna 2**  
EIN BISSCHEN LIEBER  
DENN SO SIND WIR NICHT ALLEIN

**Eva**  
WEIL WIR MIT VOLLER KRAFT AM LEBEN SIND

**Frieda**  
MIT ALLEM WAHNSINN, DER DAZU GEHÖRT

**Anna 1**  
WEIL SO VIEL LIEBE UNS LEBENDIG MACHT

**Eva, Frieda, Anna 1**  
WEIL UNS KLEINLICH-FEIGE-SEIN ZERSTÖRT

**Herma**  
EIN BISSCHEN TRÄUMEN  
TRÄUME SIND ES, DIE UNS RETTEN

**Siegfried**  
UND DOCH VIEL STÄRKER  
WENN WIR EINE CHANCE HÄTTEN

**Frieda**  
SO GANZ LAUT SINGEN  
HELL ERLEUCHTET - HIMMELSFLUG

**Eva, Anna 1**  
UND IMMER SCHNELLER  
UND DOCH NOCH LANGE NICHT GENUG

**Anna 2**  
JA SO VIEL SCHNELLER  
MITTEN IN DIE ZUKUNFT REIN  
UND IMMER WEITER

**Andreas**  
UND DA WERD ICH BEI DIR SEIN

**Siegfried, Herma**  
ALL DIESE KINDER  
WERDEN IMMER BEI UNS SEIN

**Ensemble**

WEIL WIR MIT VOLLER KRAFT AM LEBEN SIND  
MIT ALLEM WAHNSINN, DER DAZU GEHÖRT  
WEIL ES DER MUT IST, DER UNS WIRKLICH MACHT  
WEIL UNS KLEINLICH-FEIGE-SEIN ZERSTÖRT  
WEIL WIR MIT VOLLER KRAFT AM LEBEN SIND  
UND JEDEN HERZSCHLAG ETWAS MEHR

**Anna 2, Andreas**

WEIL DU MICH MIT AUF DIESE REISE NIMMST  
JA - DARUM LIEB ICH DICH SO SEHR

**Herma, Frieda**

DA IST EIN LIED

**Siegfried**

FÜR JEDES KLEINE STUMM GEMACHTE KIND

**Andreas**

SO SINGT ES FORT

**Anna 2**

DAMIT SIE NICHT TOTAL

**Anna 1**

VERGESSEN SIND